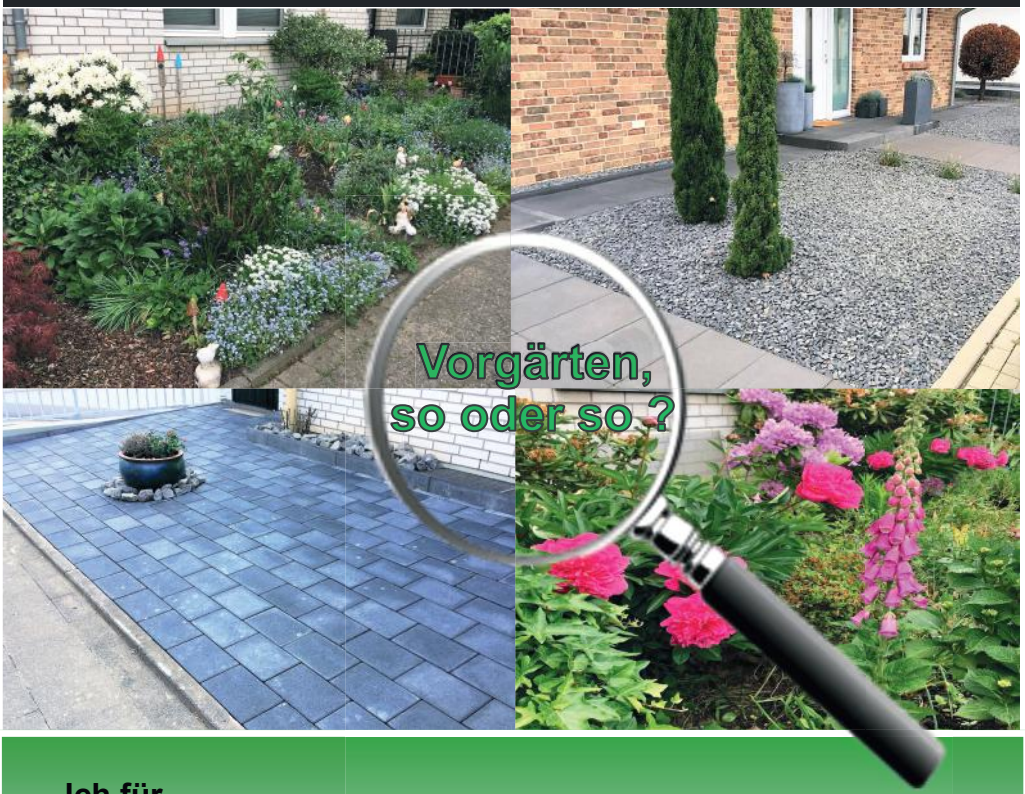
Die Lupe

Nr. 3 / 2019

Kostenlose Broschüre des Kerpener Netzwerks *55plus*



Ich für mich

Ich mit anderen für mich

Ich mit anderen für andere

Andere mit anderen für mich

Inhalt

	Seite
Vorwort: Jutta Schnütgen-Weber	3
Da kommst du sonst doch nie mehr bei!	4 - 5
Rund um den Rollator	6 - 7
Kriminalität im Internet	8 - 9
Gemeinsam kreativ	10 - 11
Meine Geschichte: Ein Sommer in Sorrent	12 - 13
Tipps für Senioren	14 - 15
Vorlesen im Tandem	16 -17
Aktuelles aus dem Kerpener Netzwerk *55plus*	18 - 19
Wie erreiche ich das Netzwerk *55plus* in den Ortsteilen	20 - 21
Verzällcher för uns „Kölsch“-Fründe	22 - 23
Et Elfi Steickmann kütt	24
Serie: „Lauf nicht fort, kauf am Ort!“ - Hörgeräte Horwath	26 - 27
Hallo, wie wichtig ist Ihnen das Gehör	28
3. Kreativwoche für ältere Menschen in Brüggen	29 - 31
Mit dem historischen Schienenbus unterwegs	32 - 33
Weihnachtsgrüße	34
Wir verabschieden uns	35
Ein wehmütiger Abschied	36 - 37
Impressum	38

Titelbild und Layout: *Uli Hübner, Katharina Schmitz*

Fotos: *Netzwerker*innen*

Liebe Aktive
im Kerpener Netzwerk *55plus*,
liebe Naturfreunde und Leser*innen der Netzwerkbroschüre „Die Lupe“!

„Ich bin Leben, das leben will,
inmitten von Leben, das leben will“.

Albert Schweitzer (aus dem Buch: Die Ehrfurcht vor dem Leben)

Dieser Leitsatz Albert Schweitzers war Grundlage meines Vortrags, für den ich vom Kerpener Netzwerk *55plus* eingeladen wurde.
Ausgangspunkt war eine intensive Debatte über „Steinvorgärten“ in einer Netzwerkversammlung und ich habe versucht, den Blick der Mitwelt auf den Garten zu verdeutlichen. Nimmt man diesen Blick ein, übernimmt man auch Verantwortung für die Lebewelt direkt vor unserer Haustür. Genau darum ging es.

Der Satz Albert Schweitzers zeigt das eigentliche Dilemma auf: Wieviel Eingriff in die Natur steht dem Menschen zu, was ist das rechte Maß? Darauf müssen wir alle miteinander bald eine zukunftsfähige Antwort finden und entsprechend für unsere Mitwelt Verantwortung übernehmen.

Dieser Grundgedanke durchzieht mein eigenes Leben. Aufgewachsen als Stadtkind in Bonn hatte ich doch Zugang zur Natur, ganz besonders durch die Naturliebe meines Großvaters. Nach dem Studium der Biologie und Geographie in Bonn war ich fast 40 Jahre Lehrerin und habe lange Zeit als Fachleiterin Referendar*innen im Fach Biologie ausgebildet.
Seit 1986 lebe ich mit meiner Familie in Sindorf. Während der 18 Jahre im Stadtrat der Stadt Kerpen, ca. 11 Jahre als Fraktionsvorsitzende der Grünen, war der Natur- und Umweltschutz mein Arbeitsschwerpunkt. Zusammen mit den Mitstreiter*innen der BUND Ortsgruppe bin ich aktuell bei verschiedenen Naturschutzprojekten aktiv.

Wichtig ist mir für die Zukunft, dass wir der Lebewelt um uns herum wieder mit Respekt und Staunen begegnen. Die Zeit drängt angesichts der Auswirkungen des Klimawandels.

Jutta Schnütgen-Weber

Da kommst Du sonst doch nie mehr bei!

Der Garten zwischen Schönheitsempfinden, Respekt vor der Lebewelt und gesellschaftlichen Trends

So lautete der Titel eines Vortrags, den ich im Oktober beim Kerpener Netzwerk *55plus* gehalten habe. Den Satz habe ich vor vielen Jahren von älteren Gärtnern immer wieder gehört. Da wurde geschnitten, getrimmt, gerupft und auch mit Gift gearbeitet, um den Garten zu „beherrschen“. Auch das damals eingesetzte Schneckenkorn hat sicher vielen Igeln das Leben gekostet. Wohlgemerkt, ich rede vom Ziergarten!

Man war ganz offensichtlich in einem stetigen Abwehrkampf. Doch wogegen eigentlich? Ist es heute anders? Blickt man sich um, so regieren menschlicher Ordnungssinn und Naturferne in vielen Gärten.

Es gibt immer mehr sog. Schottergärten, von Kritikern „Gärten des Grauens“ genannt. Und leider sind auch Gärten mit sauber geordnetem Rasen, mit Thuja-Hecken und Blütenpflanzen ohne Nektar und Pollen nicht viel besser für alle Lebewesen, die dort Nahrung und Unterschlupf suchen.

Es gibt wunderschöne Ausnahmen, wo eine naturnahe Vielfalt herrscht, aber diese Gärten werden immer seltener. Sogenannte „Unordentliche Gärten“ mit Laubhaufen, vergessenen Ecken, Obstbäumen und verschiedenen nektarreichen Blütenpflanzen im Jahresgang gibt es viel zu wenig.

Sehr lesenswert zu diesem Thema ist das Buch von Sigrid Tinz*: Haufenweise Lebensräume – Ein Lob der Unordnung im Garten,* pala-Verlag.

Studien, wie die vom Entomologischen Verein Krefeld oder von der Technischen Universität

München belegen, dass Insekten und weitere Tiergruppen rasant im Verschwinden sind. Das aber bedeutet, dass ein wesentlicher Baustein für unser Überleben im Niedergang ist. Und es bedeutet auch, dass wir überall für die Lebewelt Raum geben müssen und mit unserem eigenen Denken und Bedürfnissen zurücktreten müssen. Ordnungsdenken, das im Haushalt passt, passt eben nicht in die Natur. Gestaltung heißt sehr häufig nur Zerstörung, wenn man mal aus der Sicht der Mitwelt schaut. Was heute vielerorts fehlt, ist der Respekt und die Rücksichtnahme auf unsere Mitwelt.

Und wenn die Nachbar*innen denken, man sei nur zu faul oder grässlich unordentlich? Hängen Sie ein Schild auf: In meinem Garten können Insekten leben, sich vermehren und im Winter ausruhen!

Vielleicht mit einem Foto von einem besonders schönem Insekt, das man im Garten beobachten konnte.
Ich persönlich halte mehr davon, selbstbewusst gegen das noch vorhandene Mehrheitsdogma „Ordnung im Garten nach menschlichem Maß muss sein “ anzutreten und im eigenen Garten der Mitwelt Raum zu geben, als mit Gesetzen und Verordnungen durch die Lande zu ziehen.

Jutta Schnütgen-Weber

fotografie **otten**

Bewerbungsbilder, Passfotos, Hochzeitsfotografie, Portraits, Bildbearbeitung, Workshops und vieles mehr rund um die Fotografie

Diese Anzeige dient als **Gutschein** für einen **Preisnachlass** von **10%** bei der Teilnahme an einem Workshop.

Kirchstraße 6 / 50171 Kerpen / 02237 6039415
info@fotografie-otten.de / www. fotografie-otten.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 09:30 bis 18:30 / Sa. 09:30 bis 14:00

Kerpener Netzwerk 55plus

mit Senioren- und Behindertenbeirat

Informationen rund um den Rollator

Auch in diesem Jahr veranstalteten das Kerpener Netzwerk *55plus*, Senioren- und Behindertenbeirat wieder einen Rollator-Tag in der Kerpener Jahnhalle. Der Erfolg des vergangenen Jahres hatte gezeigt, dass viele Menschen Rat und Information vor der Anschaffung eines „Wägelchens“ benötigen. Bereits kurz nach der Eröffnung drängten sich zahlreiche Besucher*innen an den verschiedenen Ständen.

Das Netzwerk und die Beiräte stellten ihre Arbeit anhand von bunten Fotostellwänden, Broschüren und Flyern vor. Den ganzen Tag über waren die Stände besetzt und Fragen wurden gerne beantwortet.

Wie komme ich mit meinem Rollator in einen Bus ist eine oft gestellte Frage.
Die REVG hatte wieder einen Bus zur Verfügung gestellt und zwei Mitarbeiter zeigten den Interessierten, wie man am einfachsten und sichersten in den Bus ein- und aussteigen kann.
Die Firma Rahm stand beratend zur Seite und war Hauptanlaufpunkt in der Halle. Mitarbeiter hatten verschiedene Rollatoren sowie einen E-Rollstuhl mitgebracht. Auf ihrem Parcours konnte die Nutzung der einzelnen Modelle auf unterschiedlichen Materialien ausprobiert werden. Die Möglichkeit einer Probefahrt mit dem E-Rollstuhl war für viele ein Highlight und

man machte regen Gebrauch von der unverbindlichen Probefahrt. Die Mitarbeiter wiesen ein, so dass anfängliches Zögern schnell freudiger Begeisterung wich.
Bei Kreissportbund und Verkehrswacht konnte man geistige und körperliche Fitness mit Hilfe von Übungen und Apparaten unverbindlich überprüfen. Hier wurde schnell klar, wie beweglich man noch ist und wie es mit der individuellen Reaktionszeit aussieht.

Bei Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe war man bei dem Stand der EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) gut aufgehoben.

Die Behindertensportgemeinschaft Sindorf stieß mit ihren Reha-Sportangeboten für Koronar- und Rückenerkrankungen auf reges Interesse.

Und um die Sache rund zu machen, sorgte das Deutsche Rote Kreuz für das leibliche Wohl.
Dafür einen herzliches Dankeschön, es hat allen Engagierten und allen Besucher*innen gut getan.

Birgit Große-Wächter

Rathaus Apotheke

Apothekerin Beate Sauren-Hall
Rathausstraße 1
50169 Kerpen-Horrem
Tel. 0 22 73/33 58
Fax 0 22 73/6 97 17

Kostenlos
während der Geschäftszeiten:
Tel. **08 00/1 00 15 87**

- Pharmazeutische Betreuung speziell für Asthmatiker, Diabetiker und Herz-Kreislaufpatienten
- Blutwertbestimmungen
- Verleih medizinischer Geräte
- (Reise-)Impfberatung
- Kompressionsstrümpfe nach Maß
- Kosmetikstudio
- Kundenkarte
- Pharmazeutische Beratung in Homöopathie und Naturheilmitteln
- Lieferservice

Öffnungszeiten:
montags bis freitags 8.00 - 18.30 Uhr
samstags 9.00 - 14.00 Uhr

Kerpener Netzwerk *55plus*

Kriminalität im Internet

Der Sitzungssaal im Rathaus der Stadt Kerpen war am Montag, den 29.10.2019 gut besucht.

Das Thema machte neugierig:
„Aufklärung über die Risiken im Internet“

Das Kriminalkommissariat Kriminalprävention und Opferschutz aus Hürth bietet einen Vortrag an.
Referenten sind Kriminalkommissarin Martina Rautenberg und Kriminalkommissar Heinz Schmickler.

Jede Altersgruppe, vom Grundschulkind bis zum Senior, ist im Internet unterwegs. Ein Leben ohne Internet, das geht heute fast nicht mehr. Wie konnten wir nur so lange „ohne“ leben!

Das Internet ist kein rechtsfreier Raum, ist nicht anonym und vergisst nicht. Der digitale Alltag birgt Risiken und Gefahren, die durch die intensive Vernetzung aller Bereiche zunimmt. Also sollte man das Smartphone, wie auch den eigenen PC schützen.
Das Internet eröffnet Kriminellen viele Möglichkeiten, Menschen zu betrügen.

Besonders aktiv sind die Menschen im Bereich des Onlineshoppings. Hier heißt es aber, vorsichtig zu sein: Die Lieferung kann Überraschungen beinhalten, in dem diese nämlich gar nicht ankommt, da man Betrügern aufgesessen ist. Dieses Beispiel war für mich persönlich sehr interessant. Darum mache ich kein Onlineshopping.

Passwortsicherheit, Fake-Shops, Identitätsdiebstahl, falsche Support-Anrufe, Erpressungstrojaner, Datensparsamkeit, Datensicher-

heit, Soziale Netzwerke, Sicherungsmaßnahmen waren einige der Beispiele von den Referenten, die zu interessanten und aufklärenden Diskussionen führten.

Es gibt nichts, was im Internet nicht geschrieben oder angeboten wird. Darum sollte man nicht alles glauben und stets wachsam sein. Wenn man ein schlechtes Gefühl hat und unsicher ist, lieber kurz mit der Polizei sprechen!

Wenn man im Internet unterwegs ist, steigt das Risiko, in einem sozialen Netzwerk Opfer einer Straftat zu werden. Bei persönlichen Informationen im eigenen Profil - zum Beispiel auf Facebook - sollte man sehr vorsichtig und damit auch nur ganz sparsam sein.

Die Polizei gibt vielfältige Tipps, wie man sich schützen kann. Hilfreiche Informationen findet man unter www.polizei- beratung.de und www.susii.nrw.rhein-erft. Smart und Sicher im Internet (SUSII) vermittelt Erste Hilfe und Präventionstipps rund um das Thema Internetkriminalität. Wenn man Opfer von Cyberkriminalität geworden ist, werden Schritt-für-Schritt-Anleitungen für die einzelnen Themenbereiche aufgezeigt.

Internetkriminalität ist ein äußerst wichtiges Thema. Im Laufe des Vortrags kamen immer mehr Fragen von den Zuhörerinnen und Zuhörern. Was ich sehr toll fand, war die Tatsache, dass die beiden Referenten alle Fragen mit viel Geduld beantworteten. Ihr Motto:

Wer aufgeklärt ist, wird nicht so leicht zum Opfer.

Der Vortrag war vom Feinsten, aber er war definitiv zu kurz und ich hätte gerne noch mehr gefragt und noch mehr erfahren. Ich würde mir wünschen, dass zu diesem Thema vielleicht ein Workshop gemacht wird.
Nur Wissen schützt uns davor, im Internet oder am Smartphone betrogen zu werden.

Katharina Schmitz

Kerpener Netzwerk *55plus*

Gemeinsam kreativ

Die **stadtteilübergreifende Gruppe** „Gemeinsam kreativ“ trifft sich, um Dinge zu fertigen, die das Netzwerk bei Festen und Veranstaltungen etc. auslegen und sich damit präsentieren kann. Hergestellte Gegenstände können dann verkauft oder gegen Spende abgegeben werden.

Es wurde besprochen, Kontakt mit Gruppen aufzunehmen, um Gegenstände oder Texte, die schon in den Gruppen vorhanden sind, zu nutzen. Das erspart Arbeit **…und es hat geklappt!**

So ist in Zusammenarbeit mit der Wandergruppe eine Broschüre entstanden, in der sie über einige ihrer Wanderungen berichtet.

Die Handarbeitstreff aus Horrem häkelte und strickte eifrig und stellte Einkaufsnetze, Nadelkissen und Figuren bereit.

Teilnehmerinnen der Malgruppe aus Kerpen

gestalteten Lesezeichen und Karten.

Eine Netzwerkerin nähte zu Hause für die Gruppe Herzen und Frösche.

Frei nach dem Motto:

Wenn viele kleine Menschen an vielen
kleinen Orten viele kleine Dinge tun,
haben wir viele schöne kleine Dinge…

Und es geht weiter:
Eine Horremer Netzwerkerin erklärte sich bereit, ihr Können im Bereich Origami weiterzugeben.

Seit September treffen sich Netzwerker*innen und Gäste des Netzwerks *55plus* und werden gemeinsam kreativ.

Sie falten Schachteln, Kreisel und Sterne, die ebenfalls auf Basaren und Stadtfesten ausgelegt und gegen eine entsprechende Spende erworben werden können.

So werden die Info-Stände des Kerpener Netzwerkes *55plus* bunter und hoffentlich zu einem kleinen Magnet, so dass die Standbesetzung mit Interessierten ins Gespräch kommt und vom Netzwerk sowie seinen Zielen und Aktivitäten berichten kann.

Anregungen und Unterstützung sind herzlich willkommen!

Nächstes Treffen:
Mittwoch,15.01.2020,14:00 Uhr im Raum 3.9 der Tanzenden Stadthäuser, Jahnplatz 7c, Kerpen

Kontakt und weitere Infos:
Birgit Große-Wächter, Tel. 02237 58145,
Mail: bgrosse-waechter@stadt-kerpen.de
Dr. Claudia McDaniel-Odendall, Tel. 02237 58376,
Mail: cmcdaniel-odendall@stadt-kerpen.de

Birgit Große-Wächter

EUROMAX Cinemas
Sindorfer Strasse 7-21 50171 Kerpen
Immer die neuesten Filme in bester Bild und Ton Qualität
5 Klimatisierte Säle, bequeme Sitze, günstige Preise...
The Metropolitan Opera HD LIVE
Kerpener Netzwerk 55plus
-Seniorenkino-
Jeden Zweiten Mittwoch
Im Monat 15:00
Eintritt 5,50 Euro
Aufzug vorhanden

Montags bis Mittwochs -Kinotag-
Sonntags vor 13:00 -Familienpreise-
Montags 20:00 -Filmausleseprogramm-
Mehr Infos unter www.euromax-cinemas.de

Netzwerkerinnen und Netzwerker erzählen aus ihrem Leben

Ein Sommer in Sorrent

Heute ist der 13.08.2019. Der Nachrichtensprecher weist auf den 13.08. vor 58 Jahren hin.

Mir fällt ein, dass ich diesen Sommer, es war das Jahr 1961, mit einer Studentengruppe aus dem Rheinland Ferien in Piano di Sorrento verbracht habe. Es waren wunderschöne Wochen, da wir schon am Ankunftstag italienische Studenten, deren Eltern in Sorrent lebten, kennenlernten.

Die Studenten kamen lachend zu uns, denn wir hatten es nicht gewagt, uns in den schwarzen Sand zu legen und hatten Liegestühle gemietet. Die Studenten klärten uns auf: „So wie euch geht es jedem Neuankömmling! Der Sand ist harmlos, er färbt nicht.“

Seit dieser ersten Begegnung verbrachten wir zusammen die Tage fröhlich und unbekümmert im, am und auf dem Meer und die Abende bei einem Fischer im Hafen. Der bereitete uns seinen frisch gefangenen Fisch zu und servierte ihn mit viel Wein und Musik, oft bis weit nach Mitternacht.

An dem Morgen, es war der 13.08.1961, saßen wir wie jeden Morgen, teilweise noch verkatert und müde beim Frühstück, als die Türe aufflog und die Italiener hereinstürmten: „Ist jemand von euch aus Ostberlin? Wenn ja, kann er nicht mehr zurück!“

Wir erklärten ihnen verdattert, dass wir alle aus dem Rheinland kämen, wurden aber neugierig, warum sie uns das fragten. Aufgeregt berichteten sie, dass sie in den italienischen Nachrichten gehört hätten, dass in Berlin mitten durch die Stadt eine Mauer errichtet würde. Wir verstanden nicht, was das sollte und glaubten an einen Scherz. Es entstand eine lautstarke Diskussion in Italienisch, Deutsch und Englisch, bis einer der Italiener energisch das Wort ergriff und sagte: „Meine Eltern haben doch ein Motorboot wie ihr wisst, mit dem fahren wir jetzt hinaus auf 's Meer. Dort könnt ihr die deutsche Kurzwelle empfangen und selbst hören, was in Berlin passiert!“

Gesagt, getan. Wir stürmten hinunter an den Strand, wo das Boot lag, und fuhren hinaus auf 's Meer, so lange, bis wir den deutschen Kurzwellensender empfangen konnten.

Da wir alle aus dem Rheinland kamen, konnten wir das, was wir hörten, zwar verstehen und wir unterhielten uns noch bis zum Abend über das seltsame Ereignis in Berlin. Doch ab dem nächsten Morgen wurde das Gehörte von den restlichen Ferientagen in Sorrent verdrängt.

Was der Mauerbau für die Menschen in Berlin und für ganz Deutschland für Folgen hatte und hat, begriff ich erst nach meiner Rückkehr nach Deutschland. Seit diesem 13.08.1961 gab es zwei verschiedene Deutschland. Auch die Menschen wurden verschieden geprägt, im Westen durch den Kapitalismus und im Osten durch den Kommunismus.

Netzwerkerin Christa Sabljarevic

Alte Hasen – neue Regeln

Schulung zu den neuen Verkehrsregeln

Ihre Führerscheinprüfung liegt 30 oder mehr Jahre zurück? Haben Sie sich schon mal gefragt, ob Sie ihn heute noch einmal bestehen würden? In der Zwischenzeit haben sich zahlreiche Vorschriften und Regeln geändert. Für den Einzelnen sind die Neuerungen nicht mehr überschaubar.

Ein Seminar unter dem Titel „Alte Hasen – Neue Regeln“ soll das ändern. Es richtet sich speziell an die „alte Hasen“ hinter dem Steuer mit langjähriger Praxiserfahrung. Die neuen Verkehrsregeln werden besprochen und das Gelernte kann sofort anhand von Fragebögen überprüft werden.

Termin: Mittwoch, den 12.02.2020, 10.00 Uhr, Rathaus Kerpen, Jahnplatz 1, Raum 198 - Kosten 5 € wird am Seminartag erhoben.

Anmeldung unbedingt erforderlich unter Telefon: 02237 58376

Veranstaltung in der Demenzwoche des Rhein-Erft-Kreises vom 21.-28.3.2020

„Es war einmal..." Märchen - Erzähltheater für Menschen mit und ohne Demenz

Was haben eine Ziege, ein Esel und eine Biene miteinander zu tun? Shanna Lucia Frings macht seit vielen Jahren Erzähltheater für Menschen mit Demenz und nimmt Sie mit auf eine Reise ins Märchenland.

Die Kombination aus lebendiger Erzählung und sanften Klangschalen zaubert eine besondere Atmosphäre zum Schauen, Zuhören und Genießen.

Märchen bleiben lange in der Erinnerung erhalten und können Menschen mit Demenz Freude und Sicherheit geben, die Töne von Klangschalen können aktivierend oder beruhigend wirken.

Freuen Sie sich auf " Tischlein deck dich, Goldesel und Knüppel aus dem Sack" - ein gemeinsamer Nachmittag für Menschen mit und ohne Demenz.

Ort und Termin: 25.03.2020, 16 Uhr in der Lukaskirche, Kirchweg, 50169 Kerpen - Brüggen. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Informationen und Anmeldung: Martina Spork-Riensch
Tel.: 02237 973320, Mail: leitungBrueggen@awo-bm-eu.net

Fachvortrag
zu den verschiedenen Formen der Demenz

In einem interessanten Vortrag referiert Dr. Klaus Maria Perrar, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und Palliativmedizin und ärztlicher Leiter der Palliativstation im Dr. Mildred Scheel Haus Uniklinik Köln zum Thema „Diagnostik und Therapie der Demenzen“.

Dr. Perrar klärt über die verschiedenen Demenzformen auf und informiert über die wesentlichen medizinischen Fragen. So werden z.B. Themen wie: was sind die ersten Symptome, was ist die Ursache, wie wird die Diagnose gestellt und wie sieht die Behandlung aus, behandelt.

Der Vortrag ist kostenlos und findet am **Donnerstag, 30.04.2020,** von 18 bis 20 Uhr im Seniorenzentrum der AWO, Herbert-Wehner-Haus, Kirchweg 4, in Kerpen-Brüggen statt. - Veranstalter ist das Nachbarschaftsnetzwerk **„Wir im Quartier - Bunt statt Grau“.**

Informationen und Anmeldung: Martina Spork-Riensch
Tel.: 02237 973320 oder Mail: leitungBrueggen@awo-bm-eu.net

Buchbindermeister Roland Zimmer

50169 Kerpen-Horrem Josef-Bitschnau-Straße 55

02273-8952 02273-953118 www.bucheinband.com

Vielleicht findet sich in Ihrem Schrank das ein oder andere Erbstück, welches nun mit der Zeit droht die Form zu verlieren. Ob Familienbibel, Bücher aus dem Erbe Ihrer Verwandten, oder vielleicht der ein oder andere Schatz aus dem Antiquariat

- unser Betrieb restauriert Ihre wertvollen und alten Bücher. Wir arbeiten dabei mit aller Sorgfalt, um Ihre hochwertigen Schriften möglichst orginalgetreu wieder herzustellen.

Die von uns gepflegte Tradition des Handwerks hilft uns dabei ebenso wie unsere Erfahrung, um Ihren Schätzen zu neuem Glanz zu verhelfen; damit Sie noch lange Freude daran haben.

Kerpener Netzwerk 55plus

„Vorlesen im Tandem“

Ein interessanter Workshop in Sindorf

Seit vielen Jahren bin ich mit Leib und Seele Vorlesepatin. Dieses Ehrenamt macht mir viel Freude und ich nehme gerne an den interessanten Fortbildungen teil.

Die Koordinatorin der Patinnen und Paten für Türnich, Balkhausen und Brüggen, Barbara Renneberg, lud mich ein, an einem Workshop im Seminarraum des katholischen Gemeindezentrums in Sindorf teilzunehmen. Der Titel des Seminars machte mich neugierig:

„Vorlesen im Tandem zur Stärkung der Zweisprachigkeit“

Ich hatte schon davon gehört und wollte unbedingt wissen, was damit gemeint war.

Unter den Teilnehmern waren Erzieherinnen und Erzieher sowie Vorlesepatinnen, deren Muttersprache Spanisch, Kroatisch, Russisch und Türkisch ist. Inhalt des Workshops war die Vorbereitung einer „Vorleseaktion“.

Voraussetzung eines solchen Tages ist natürlich eine Absprache mit einer Kindertagesstätte, einer Grundschule oder einer Bücherei, die bereit sein sollte, einen Tag für das zweisprachige Vorlesen gemeinsam mit den Paten zu organisieren.

Sprache ist ein Teil unserer Identität. Will man die Zweisprachigkeit bei einem Kind fördern und stärken, sollte man der Muttersprache und der Sprache Deutsch mit Wertschätzung und Respekt begegnen. Die jeweilige Muttersprache wird durch die Familie zu Hause gepflegt. Die Sprache Deutsch wird meist in den Kindergärten oder Grundschulen gelernt.

Um Spaß an der anderen Sprache zu haben, ist es wichtig für die Kinder, ihren Wortschatz zu erweitern und auch die richtige Aus-

sprache zu üben. Zweisprachiges Vorlesen fördert das Sprachverständnis, erhöht die Kommunikationsfähigkeit und macht den Kindern viel Spaß!

In diesem Workshop wurden die notwendigen Voraussetzungen, die konkreten Vorbereitungen und die letztendliche Durchführung ausführlich besprochen. Es gab zahlreiche Tipps zur Vorlesetechnik und der Buchauswahl, der hier besondere Bedeutung zukommt.

Zum Abschluss bekamen wir eine Kostprobe des „Tandemlesens“. Eine Vorlesepatin mit spanischer Muttersprache las gemeinsam mit einer deutschen Vorlesepatin aus einem Tierbuch vor. Der Text wurde in Abschnitte gegliedert, die abwechselnd in Deutsch und in Spanisch vorgelesen wurden. Türkische und Russische Muttersprachlerinnen folgten mit Vorleseproben. Es war ein Genuss zu hören und zu sehen, einfach toll.

Der Besuch dieses Workshops hat mir große Freude gemacht. Ich bin froh, dass ich der Einladung gefolgt bin.

Katharina Schmitz

Aktuelles aus dem Kerpener Netzwerk *55plus*

Entspannt in den Tag

Mein Name ist Gertraud Oravetz, aber keiner sagt Gertraud zu mir, sondern Traudel. Ich lebe seit März 2011 in Blatzheim.

Ich möchte gerne mit Euch "entspannt in den Tag" gehen. Dafür biete ich Meditation, auch Meditation in Bewegung und Informationen über weitere Entspannungsmöglichkeiten, wie Reiki, Tibetische Massage usw. an.

Treffen jeweils donnerstags um 10:30 Uhr im **JuZe Kerpen**, Kölner Straße 27 - Kosten 5 €, Vergünstigung durch Abo möglich

Weitere Infos und Anmeldung bei Traudel Oravetz
Tel. 02275 3509963 oder Mail: traudel.oravetz@web.de

„18, 20, 22, 23 ….“ - Wer reizt mit in unserer Skatrunde?

Wir treffen uns **jeden 3. Samstag im Monat um 14 Uhr,** um Skat zu spielen. Einfach mal vorbeischauen im **AWO Gebäude** an der Mehrzweckhalle in **Brüggen,** Gabrielweg 22.

Der nächste Skat-Nachmittag findet am 21.12.2019 statt.

Ansprechpartner: Uschi Stutzer
Tel. 02237 6949036 oder Mail: ursulastutzer@gmx.de

Zeit verschenken an Jung & Alt

Informieren Sie sich am **Mittwoch, den 15.01.2020 von 18:30 bis 19:30 Uhr** im **Soziokulturellen Zentrum in Horrem,** Turmzimmer Raum 304 über die besten Möglichkeiten, Ihre Zeit im Kerpener Stadtgebiet zu verschenken, beispielsweise als Vorlesepate oder geben Sie Ihr Wissen weiter und werden Lernpatin.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Ellen de Lange
Tel: 0178 7884963 oder Mail: deLange-Ellen@t-online.de

Auf Augenhöhe mit dem Smartphone
Generationenübergreifende Aktion in Kerpen

Man hat sich mittlerweile an den Anblick gewöhnt. Überall schauen Menschen auf ihr Handydisplay, wischen, tippen und surfen. Doch was für die junge Generation ganz selbstverständlich erscheint, bereitet der älteren oft Schwierigkeiten, denn die Smartphones der neuen Generation eröffnen ihre vielfältigen Möglichkeiten nicht auf den ersten Blick. Dabei kann das Handy den Seniorinnen und Senioren auf ganz einfache Weise helfen, mit Familie und Freunden in Kontakt zu bleiben. Aber gewusst wie!

Das Kerpener Büro für Bürgerschaftliches Engagement veranstaltet gemeinsam mit der Europaschule - Gymnasium der Kolpingstadt Kerpen ein zweitägiges generationsübergreifendes Seminar, bei dem Schülerinnen und Schüler im Einzelunterricht älteren Menschen den Umgang mit dem Smartphone zeigen.

Das nächste Seminar findet am Donnerstag, den 30.01.2020, 14:45 Uhr, in den Räumen des Europagymnasiums statt.

Jeweils eine Stunde sitzt ein Schüler mit einer älteren Person in einem Klassenraum zusammen und beantwortet Fragen rund ums Handy. Besonders beliebt ist das Erlernen der Funktion des Fotoverschickens, des Surfens und des Messengerdienstes WhatsApp.

Anmeldung unbedingt erforderlich unter Tel. 02237 58376.

Elektriker gesucht

Zur Verstärkung und Unterstützung der Netzwerkgruppe im Reparaturtreff im JuZe Sindorf werden weiterhin Elektriker / Fachleute aus dem Elektrobereich gesucht.

Kontakt und Info: Gerd Schäfer, Tel. 02273 4799

Frühstück im Café Natalie

Jeden ersten Freitag im Monat trifft sich die Frühstücksgruppe um **10 Uhr** im **Café Natalie in Horrem,** Höhenweg 56, zum gemeinsamen Frühstück und Klaaf. Das Frühstück ist nicht vorgegeben, jeder bestellt, was er gerne mag. Ende des gemeinsamen Frühstücks ist gegen 11:30 Uhr. - Gäste sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen von Ansprechpartnerin Brigitte Berg
Tel. 02273 914519 oder Mail: brigitte.berg@hotmail.com

Kerpener Netzwerk *55plus* in Brüggen

Für die Stadtteile Brüggen, Balkhausen, Türnich (BBT)

Für Interessierte findet jeden
3. Dienstag im Monat um 15:00 Uhr,
in den Clubräumen, Platanenallee 11,
50169 Kerpen-Türnich
eine **Netzwerkversammlung** statt.

Hier werden Termine und sonstige interessante Neuigkeiten bekannt gegeben.

Netzwerkerinnen und Netzwerker organisieren jeden **4. Dienstag im Monat** um 10 Uhr im Gemeindehaus der ev. Kirche, Brüggen, Kirchweg 9 ein **Netzwerkfrühstück** in gemütlicher Runde.

Sie möchten sich vorab informieren?

Ansprechpersonen:
Lothar Fischer, Tel. 02237 5927125, Wolfgang Janzen, Mobil 0173 2912827, NW-Begleitung: Birgit Große-Wächter, Tel. 02237 58145,
Mail: bgrosse-waechter@stadt-kerpen.de

Kerpener Netzwerk *55plus* in Horrem

Für die Stadtteile Horrem, Götzenkirchen, Neubottenbroich

Für Interessierte findet jeden
1. Dienstag im Monat, 16:00 Uhr,
im Soziokulturellen Zentrum, Mittelstraße, 50169 Kerpen-Horrem
eine **Netzwerkversammlung** statt.

Hier werden Termine und sonstige interessante Neuigkeiten bekannt gegeben.

Netzwerkerinnen und Netzwerker organisieren jeden **3. Sonntag im Monat** um 15 Uhr beim Kinderschutzbund, Horrem, Hauptstr. 215 einen **Sonntagskaffee** in gemütlicher Runde.

Sie möchten sich vorab informieren?

Ansprechpartnerin:
NW-Begleitung: Dr. Claudia McDaniel-Odendall: Tel. 02237 58376
Mail: cmcdaniel-odendall@stadt-kerpen.de

Kerpener Netzwerk *55plus* in Kerpen

Stadtteil Kerpen

Für Interessierte findet jeden **1. Donnerstag im Monat** um 18:30 Uhr im Foyer des Kerpener Rathauses eine **Netzwerkversammlung** statt.

Hier werden Termine und sonstige interessante Neuigkeiten bekannt gegeben.

Sie möchten sich vorab informieren?

Ansprechpartnerin:
NW-Begleitung: Birgit Große--Wächter, Tel. 02237 58145
Mail: bgrosse-waechter@stadt-kerpen.de

Netzwerkerinnen organisieren **jeden 2. Montag im Monat** um 9 Uhr im Stiftstreff, Stiftsplatz 4 ein **Netzwerkfrühstück**, wo in gemütlicher Runde erste Kontakte geknüpft und Informationen geholt werden können.
Anmeldung bei: Elke Klein-Mohrholz, Tel. 02237 53534

Gäste sind immer willkommen bei jeder Netzwerkversammlung und bei jedem Netzwerkfrühstück oder Sonntagskaffee!

Weitere Informationen zu Gruppen und Aktivitäten aller Stadtteile im Kerpener Netzwerk *55plus:*

Adresse:
Tanzende Stadthäuser, Kerpen, Jahnplatz 7c, Zimmer 3.5

Im Netzwerkbüro:

Montags von 10 Uhr bis 12 Uhr,
mittwochs von 10 Uhr bis 12 Uhr
sowie nach Absprache
Tel. 02237 58145

bei der Netzwerkbegleitung:

Birgit Große-Wächter,
Tel. 02237 58145 oder

Dr. Claudia McDaniel-Odendall,
Tel. 02237 58376

oder auf der **Internetseite des Kerpener Netzwerks *55plus***

För uns „Kölsch“-Fründe
em Kerpener Netzwerk fünfunfuffzig *plus*

„Es werde Licht!“ – nit bei uns ….

Wie jedes Johr ess das Opstelle vum Chressbaum ne adije Zorteer, un mehschtens jitt et allt en de ehschte paar Minutte fiesen Ärjer mem Hätzblättche.

Un domet et dis Johr nit widder jet för ze strigge jöv, hatt der Leo op sing Frau Jattin jehoot un versohk, em Vörfeld allt e paar Saache zo rejele.

För der Baum aan die Plaaz ze stelle, die et Luise em vörjejovven hatt, evvens nit tireck vör der Heizung, moot der Leo der Aanschluss för der Strom vun einer Sick op die andere läje. Schleeßlich hatten se sich em letzte Johr en janz doll Leechterkett jejünnt, un die sollt widder strohle.

Der Baum hatt der Leo en kooter Zick kääzejrad em Ständer am jewünschte Plääzje allt parat stonn.

Jetz flöck et Verlängerungskabel us dem Keller jehollt, de Standleider opjestallt un dat Kabel, natörlich ungen op der Äd vörherr enjestöpselt, op et Schaaf zorteet, su, dat mer et nit sinn kunnt. Jeschaff!
Nä, doch nit, noch lohch dat Dinge nit richtich, do moot der Leo noch ens draan. Un dat hädden hä besser e bessje höösch gemaat.

Su trook hä met Schmackes dat Kabel noch jet mih durch, noh hinger fot un dobei jingk dat Jeschepper loss.

Hatt ich eijentlich jesaat, dat dat janze Schaaf bovven aan der Kant met Autos un Posteling dekoreet wor?

Zoesch moot ne ahle Trabbi draan jläuve, flohch vum Schaaf wie e Jeschoss durch et Zemmer un de Schirve däten sich om jode Perser, nem Ervstöck vun der Jroß, verdeile. Donoh kome zwei Wonnmobilminijature, dör Unikate, de Augestäne vum Leo, janz fing us zaat bemoltem Biskuitposteling, em Jleitflohch janz deech lans dem Luise, en ner Brochlandung op der Äd aan. Och e klei Blomeväsje, Rosenthal, met dekem Joldrand, nit janz billich, hatt et sich nit nemme loße, der Sprung en et Unjewesse zo maache. Kapott!

Ävver dat Kabel lohch jetz akkerat richtich.

Der Famillije-Explezeer wor jroß, laut un wödich. Ehsch ens et Trümmerfeld oprüme un der Perser avsauge.

Jot, dat der Baum allt stundt. De Kugele un dat ander Jletzerzüch us dem Keller jehollt. Et Luise wor en singem Element un noh ner Stund wor der Chressbaum staats un dat Malöör verjesse. Jetz noch de elektrische Kääze verdeile, doför hatten se jo dat Kabel verlaat. Fä-dich. Aanmaache! Nix! Nit ein Kääz dät et. Jeder us der Famillich dät ens probeere, ävver et kom kein Erleuchtung.

För et koot ze maache, dat met vill Möh jetrocke Verlängerunskabel kunnten se jar nit bruche, wor üvverhaup nit nüdich. Se hatten eifach verjesse, dat se sich letz Johr fänjesteuerte LED-Kääze jekauf hatte.

Noh e paar Handjreff, die der Leo us de Lamäng maat, schleeßlich ess hä jo vun Jebort aan ne bejnadete Heimwerker, strohlten der Baum. Chressdaach kunnt komme.

Un et Resümee för et nöhkste Chressfess: Nit bloß em Vörfeld de „Voraussetzunge“ för e jenöhchlich Fess schaffe, op jede Fall och de Kääze ens koot usprobeere.

autorisiert *von Elfi Steickmann,*
aus ihrem neuen Buch „Och dat noch“

Horrem

Kerpener Netzwerk *55plus*

Gruppe: Kölsch-Klaaf

„Et Elfi Steickmann kütt!“

Mer woren all zemlich jespannt, als mer uns am 12. November zom Kölsch-Klaaf jetroffen han, weil et heeß: “Et Elfi Steickmann kütt!”

Die meisten kannten et nit persönlich, hatten ävver schon ens jet von ihr jelesse. Noh dä Bejrößung durch unsere Baas Heinrich (Drickes) Etzbach, jov et zoeech ens ne kleine Diskösch dodrüvver, woröm kaum noch Kölsch jeschwadt weed.

Zehn Bööcher en kölscher Sproch hät die sympathische Autorin bisher jeschrevve un us einije hät se uns dann vürjelesse.

Of löstisch oder tiefjründisch, mer hätten noch stondelang zohüre künne.

Op die Frooch, wie mer op sunne Verzäll köm, hät Elfi Steickmann uns verrode, dat unjefier 80 % vun dä Episödche tatsächlich passeet sinn. Mer möht nur met offene Auge un Uure durch et Levve jonn.

Nohdem Frau Steickmann noch ettliche Bööcher signiert hat, jov et für sie als Dankeschön noch e paar Blömcher.

Ävver die Kölsch-Klaaf-Grupp mööch sich och op dem Wääch noch ens för dä herrliche Vürmeddaach bedanke!

Ria Schauff

Beerdigungskosten in der Steuererklärung absetzen

STEUER RING

DER VERLUST EINES ANGEHÖRIGEN IST EIN TIEFER EINSCHNITT IM LEBEN EINES MENSCHEN. HINZU KOMMEN MEIST NOCH HOHE FINANZIELLE AUFWENDUNGEN DURCH DIE BEERDIGUNG. WIR ERLÄUTERN, WIE DIESE KOSTEN IN DER EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNG BERÜCKSICHTIGT WERDEN KÖNNEN.

Übernimmt ein Angehöriger die Zahlungen rund um die Beerdigung, handelt es sich grundsätzlich um „außergewöhnliche Belastungen allgemeiner Art". Wichtige Voraussetzung: Die Aufwendungen fallen zwangsläufig an. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn Sie als Hinterbliebener rechtlich dazu verpflichtet sind, die Kosten zu tragen.

Prüfung des hinterlassenen Vermögens
Steuerlich betrachtet sind die Beerdigungskosten sogenannte Nachlassverbindlichkeiten des Verstorbenen. Setzen Sie die Kosten in der Steuererklärung an, prüft das Finanzamt daher zunächst, ob die Aufwendungen durch das hinterlassene Vermögen des Verstorbenen gezahlt werden können. Zu diesem Vermögen gehört alles, was einen gewissen Marktwert besitzt, beispielsweise:

- Guthaben bei Banken
- Wertpapierdepots oder Inhalte von Bankschließfächern
- Immobilien
- Wertgegenstände im Hausrat
- Ablaufleistungen von Versicherungen
- Zahlbeträge einer Sterbegeldversicherung

Machen Sie bereits in der Steuererklärung eine Aussage zum hinterlassenen Vermögen. Oft ist dieses komplett aufgebraucht bzw. so gut wie nicht vorhanden.

Absetzbare Beerdigungskosten
Reicht das hinterlassene Vermögen für die Abdeckung der Beerdigungskosten nicht aus, sind bestimmte Aufwendungen abzugsfähig, wie zum Beispiel:

- Aufwendungen für das Beerdigungsinstitut, den Sarg und die Totenkleidung
- vergleichbare Aufwendungen bei einer Feuerbestattung
- Aufwendungen für Kreuz, Grabstein, Blumen und Kränze
- Traueranzeigen und Danksagungen
- öffentliche Gebühren für die Grabstätte

Die gesamten Beerdigungskosten müssen angemessen sein. Manche Finanzämter berücksichtigen diese bis zu einem Höchstbetrag von 8.000 bis zu 10.000 Euro. Von den absetzbaren Beträgen zieht das Finanzamt eine zumutbare Eigenbelastung ab. Diese richtet sich nach dem Einkommen, dem Familienstand und der Anzahl der Kinder.

Wir machen Ihre Steuererklärung.

FAIRER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.

Beratungsstellenleiterin Angelika Deimling

Heppendorfer Straße 3
50170 Kerpen-Sindorf

Tel. 02273–954102
angelika.deimling@steuerring.de
www.steuerring.de/deimling

GEPRÜFT NACH ZVL DIN 77700

Geprüfte Beratungsstelle nach DIN 77700

14,00 € geschenkt!
Sparen Sie bei Vorlage die Aufnahmegebühr!

Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfeverein)
Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

„Lauf nicht fort, kauf am Ort!“

Unter dieser Überschrift wollen wir weiter in unserer Broschüre „Die Lupe“ Kerpener Geschäfte vorstellen, die nicht nur durch ihre Inserate die Herausgabe der Lupe unterstützen, sondern auch durch spezielle Angebote oder eine interessante Firmenphilosophie unsere Aufmerksamkeit erregt haben.

Heute besuche ich **„Hörgeräte Horwath“,** im Stadtteil Horrem. Mein Weg führt mich von Sindorf kommend bis zur ersten Ampel in Horrem. Hier biege ich rechts auf die Hauptstraße. Bei der Hausnummer 190 auf der rechten Seite habe ich mein Ziel erreicht.

Ich trete ein und stehe in einem lichtdurchfluteten Raum. Hier sieht alles neu und einladend aus.

Lars Horwath begrüßt mich mit den Worten: „Kommen Sie bitte rein und nehmen Sie Platz. Was möchten Sie trinken?“ Danach stellt er sich bereitwillig meinen Fragen.

„Ich bin in Köln geboren und in Horrem aufgewachsen. Da ich schon mit fünf Jahren ein Hörgerät bekommen hatte, war mir der Beruf des Hörakustikers nicht fremd, so dass ich mich nach dem Fachabitur um einen Ausbildungsplatz bewarb. Meine Ausbildung begann ich in Monheim am Rhein. Bei der Firma Jonen in Bergheim beendete ich 2011 meine Ausbildung.

2012 folgte der Meister im Hörgeräteakustik-Handwerk. Zwei Jahre blieb ich noch bei der Firma Jonen und wechselte dann für kurze Zeit zur Firma Geert, um anschließend in Neuss für etwa eineinhalb Jahre bei einem kleinen Akustiker Erfahrungen zu sammeln.

Im März 2016 machte ich mich selbstständig, renovierte dieses Ladenlokal und eröffnete mein Geschäft.

Ich habe im September 2018 geheiratet und habe mittlerweile einen Sohn, der heute drei Monate alt ist. Was will man mehr? Ich bin glücklich und zufrieden.

Meine Hobbys sind Basketball und mit Freunden Karten spielen. Mit Holz arbeiten und selber Möbel herstellen, macht mir in meiner Freizeit große Freude.

Mein Tagesablauf ist unterschiedlich, denn meine Arbeit teile ich mir selber ein.

Die Haupttätigkeit liegt in der Beratung und Anpassung von Hörgeräten und der Betreuung der Kundinnen und Kunden, was mir sehr am Herzen liegt.

Ich berate zum Beispiel auch beim Kauf einer Lichtsignalanlage. Wenn der schwerhörige Kunde nachts sein Hörgerät nicht trägt, wie kann er den Wecker morgens oder den Rauchmelder hören? Eine Lichtsignalanlage kann hier helfen!

Ich biete aber auch Gehörschutz für z.B. Schnarcher und deren Angehörige an, damit der gesunde Schlaf nicht gestört wird.

Dienstags und donnerstags mache ich nachmittags Hausbesuche im Seniorenheim und betreue dort meine Kundinnen und Kunden.

Etwas wünsche ich mir in Zukunft meine Arbeit betreffend: Die Krankenkassen sollten beim Genehmigen und der Übernahme von Kosten für Hörgeräte etwas großzügiger und flexibler sein.“

Es war ein sehr nettes Gespräch. Ich wünsche Herrn Horwath für die Zukunft alles Gute!

Katharina Schmitz

Hallo, wie wichtig ist Ihnen das Gehör?

Ihre Mitmenschen nuscheln nur noch und Sie verstehen nicht mehr alles? Im Restaurant sind die Gespräche zu undeutlich?
Im Fernsehen verstehen Sie nur noch den Nachrichtensprecher, aber Filme machen keinen Spaß mehr? - Das muss nicht sein!

Reagieren Sie früh genug darauf und gehen Sie zum Hörtest, je früher umso besser. Sprache muss man hören, denn das Gehör verlernt das Hören. Das Demenzrisiko steigt mit der Zunahme des Gehörverlustes.
Der Hörtest tut nicht weh und anschließend wird Ihnen erklärt wie es um Ihr Gehör steht. Frühzeitig erkannt und mit Hörgerät versorgt, kann das müde gewordene Gehirn wieder aktiviert und die Kommunikationsfähigkeit kann wiederhergestellt werden.
Sie können die Hörgeräte ausprobieren. Die Anpassung kann bis zu drei Monate dauern. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten und der Nachsorgetermin ist ebenfalls im Preis enthalten.

Also nur Mut, das Ergebnis lohnt sich! Führen Sie wieder interessante Gespräche. Erhalten Sie einen Spitzenfernsehklang. Erhalten Sie Lebensqualität.

Lars Horwarth

HÖRGERÄTE HORWATH

Erhalten Sie Gehör!

Ihr Fachmann für Hörgeräte, Gehörschutz und Zubehör vor Ort im Stadtteil Horrem.

Hörgeräte Horwath
Hauptstraße 190
50169 Kerpen
Tel.: 02273/4064829

Gutschein

Für einen kostenlosen Hörtest bei der Firma Hörgeräte Horwath

Kerpener Netzwerk *55plus*

mit

Nachbarschaftsnetzwerk
„Wir im Quartier - Bunt statt grau“

3. Kreativwoche für ältere Menschen vom 04.11. bis 08.11.2019 in Brüggen

Für jeden Wochentag hatte das Nachbarschaftsnetzwerk „Wir im Quartier - Bunt statt grau“ eine Aktion geplant.

Montags startete Barbara Renneberg als Koordinatorin und Begleitung der Vorlese- und Lernpat/innen in BBT die Woche mit einer Vorlesestunde. Texte und Gedichte wurden so gewählt, dass viele Seniorinnen sich an Situationen erinnern konnten, die ihnen von früher bekannt waren. Einmal mehr wurde deutlich, wie wichtig Lesen und Vorlesen auch im Alter ist.

Marlies Fricke von der AWO stellte die Räumlichkeiten der Begegnungsstätte zur Verfügung. Renate Jung, die neue Pflegeberatung der Kolpingstadt Kerpen, kam zu Besuch und nahm die Gelegenheit wahr, sich vorzustellen.

Karin Hoßdorf vom Sozialdienst des Herbert-Wehner-Hauses organisierte, dass Altenpflegerinnen und Ehrenamtliche in verschiedenster Weise halfen und unterstützten.

Dienstags hieß es „Die Quitten lassen bitten“.
In Zusammenarbeit mit Beate Gesse vom Jugendzentrum Brüggen „JUKIDO“ wurde den Teilnehmer*innen erzählt, wo Quitten herkommen, welche Formen und Arten es gibt.

weiter nächste Seite

Die Quitten wurden herumgereicht, poliert und aufgeschnitten. Jetzt wurde der Geschmackssinn angeregt und Quittensaft und -gelee probiert.

Mittwochs kam Thomas Marey ins Herbert-Wehner-Haus. Er ist Trommler und brachte Trommeln, Rasseln und Tamburine mit.
Herr Marey gab den Rhythmus vor, die Teilnehmer*innen nahmen ihn auf und machten mit. Bei einigen Teilnehmer*innen wurden Erinnerungen wach, andere hatten Spaß, durch Karin Hoßdorf animiert, sich tänzerisch zum Rhythmus zu bewegen.

Donnerstags fand das Angebot erst malig in der Albert-Schweitzer-Schule statt. Susanne Klein, die Rektorin, hatte dies möglich gemacht.
Der Hausmeister, Herr Tuna, hatte die Sitzgelegenheiten im Halbkreis aufgebaut, so dass alle Teilnehmer*innen die „Märchenfee“ Shanna Lucia Frings gut sehen konnten. Ein Headset und eine Anlage sorgten dafür, dass sie gut verstanden wurde, als sie das Märchen von „Schneewittchen und den sieben Zwergen“ erzählte.

Freitags fand die Abschlussveranstaltung in Form einer Messe in einfacher Sprache in der Lukaskirche statt.
Pastor Thomas Oster und Pfarrerin Gesa Francke hielten einen kurzen schönen Gottesdienst.

Ortsvorsteher Dietmar Reimann erschien als St. Martin und erzählte anschaulich seine Geschichte. Gemeinsam wurden Martinslieder gesungen

Anschließend gingen die Besucher*innen mit Laternen zum Seniorenzentrum, wo schon ein Martinsfeuer auf sie wartete. Lieder und Geschichte wurden auch in dieser Atmosphäre vorgetragen.

Danach gab es Weckmänner und Kakao im Seniorenzentrum, was alle aufwärmte, denn es war doch kühl geworden, als die Sonne verschwunden war.

Einen herzlichen Dank an alle, die dafür Sorge getragen haben, dass alles so gut geklappt hat.

Birgit Große-Wächter

Kerpener Netzwerk *55plus*

Gruppe: Kunst und Kultur

Mit dem historischen Schienenbus von Linz am Rhein durch das Kasbachtal

Der Himmel war mit uns, das Wetter wunderschön, die Netzwerker*innen gut gelaunt. Wir warteten auf dem Bahnsteig in Horrem sehnsüchtig auf unsere „Sindorfer“. Alles war super organisiert und detailliert geplant. Leider machte uns die Verspätung der S-Bahn einen Strich durch die Rechnung, so dass wir Linz am Rhein eine Stunde später als vorgesehen erreichten.

Flexibel wie wir sind, wurde das Programm umgekrempelt und unser Ausflug fing mit einem sehr gutem Mittagessen im Linzer Brauhaus mit Blick auf den Rhein an.

Danach nahmen wir uns die Zeit, um durch die mittelalterliche Stadt zu schlendern und die wunderschönen Fachwerkhäuser zu bewundern.

Jetzt war es Zeit, unsere Fahrt mit der Kasbachtalbahn zu beginnen.

Nach der Stilllegung der Strecke Linz-Kalenborn in 1947 durch die Deutsche Bahn, wurde die Strecke 1999 von der privaten Eifelbahn Verkehrsgesellschaft übernommen. Die Bahnstrecke ist eine der steilsten Strecken Deutschlands. Die größte Steigung beträgt 5,7 %, der Höhenunterschied beträgt zwischen Linz am Rhein und Kalenborn rund 300 m.

Zwei Personen reichen, um den historischen Schienenbus zu fahren: Ein Fahrer und ein Mitarbeiter, welcher als Schaffner die Fahrscheine verkauft.

Die Bahn fährt mit einem sehr beschaulichen Tempo.

wunderbaR - Konsum

Küche durchgehend geöffnet
Andreas Weyrauch
Heerstraße 270 , 50169 Kerpen
fon.: 02237 562 561
email: konsum@balkes270.de
http://www.balkes270.de
Mit Gastgarten & 73 Fahrradparkplätzen
E-Bike Ladestation

Öffnungszeiten
montags ab 17 Uhr, dienstags bis freitags ab 13 Uhr,
samstags ab 17 Uhr, sonntags ab 10 bis 22 Uhr

Der Schienenbus rollt, der Motor brummt laut. Der Triebwagen hält in Kasbach, Alte Brauerei und Kalenborn. Dort kommt man nach 19 Minuten an.

Auf der Rückfahrt machten wir Halt in der Alten Brauerei, um ein Bier auf der Terrasse in der Sonne zu genießen.

Danach fuhren wir durch den Wald zurück nach Linz und hatten schöne Ausblicke auf den Rhein.

Es gab keine Vorkommnisse bei der Heimfahrt, bis auf das Warten in Köln auf die S-Bahn. Aber bezüglich Pünktlichkeit und Fahrplan war an diesem Tag der Wurm drin.

Françoise Merta und Monique Drüppel

Das „Lupe“- Redaktionsteam
wünscht allen
Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Weihnachtsfest,
Gesundheit
und viel Glück
für das Neue Jahr!

Zugleich bedanken wir uns bei
unseren Inserentinnen und Inserenten
ganz herzlich für die Unterstützung
unserer Broschüre in diesem Jahr.

An allen Adventssonntagen
der beliebte ADVENTSBRUNCH in unserem Haus
in Horrem, jeweils von 10 - 14 Uhr

Kerpener Netzwerk *55plus*

„Lupe“-Redaktionsteam

Wir verabschieden uns

Mit der vorliegenden Ausgabe 3/2019 der Netzwerkbroschüre „Die Lupe“ verabschiedet sich das „Lupe“-Redaktionsteam.

Nachdem Wolfgang Schreiter und Klaus Rocholl schon vor einiger Zeit ihr Ausscheiden aus dem Team erklärt hatten, haben die beiden übrig geblieben Redaktionsmitglieder Katharina Schmitz und Uli Hübner das Jahresende als einen guten Zeitpunkt angesehen, ebenfalls ihre Arbeit zu beenden.

Nach acht Jahren Redaktionsarbeit und Herausgabe von 25 Netzwerkbroschüren ist es nachvollziehbar, dass die beiden verbliebenen Teamer sich in den „Ruhestand“ begeben.

Mit weihnachtlichen Grüßen und guten Wünschen für das neue Jahr 2020 verabschieden sich

Katharina Schmitz und Uli Hübner

Das „Lupe“-Redaktionsteam in 2019

Katharina Schmitz
Gründungsmitglied
von 2011 bis 2019

Uli Hübner
von 2014 bis 2019

Wolfgang Schreiter
Gründungsmitglied
von 2011 bis 2019

Klaus Rocholl
von 2014 bis 2019

Ein wehmütiger Abschied

Zum Ende der Netzwerkbroschüre „Die Lupe“

Als im November 2011 das erste Redaktionsteam per Hand 250 Exemplare der ersten Lupe zusammentackerte, ahnte keiner, dass diese kleine Netzwerkbroschüre einmal groß herauskommen sollte.

Dieses Team, bestehend aus Katharina Schmitz, Wolfgang Schreiter, Gebhard Diesch und Fikri Greve, hatte sich mit der 24-seitigen Erstausgabe den Traum einer eigenen kleinen Broschüre erfüllt. Fortan sollte dreimal im Jahr aus dem Kerpener Netzwerk *55plus* berichtet werden. Keiner kam aus dem Printbereich. Auch Uli Hübner nicht, der später dazu stieß. Daher war viel zu lernen: das Texten, das Layouten, das Redigieren und vieles mehr. Als Gebhard Diesch aus Altersgründen das Redaktionsteam verließ, unterstützte Klaus Rocholl als Fotograf die Gruppe.
Mit Feuereifer stürzte man sich in die Arbeit. Dabei stand neben dem Spaß an der Sache auch die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund, denn die Lupe sollte sich finanziell selber tragen.

Das tat sie auch und dies sogar sehr erfolgreich. Mit den Jahren haben zahlreiche Kerpener Geschäfte und Dienstleister in der Broschüre inseriert und haben sich einer breiter werdenden Öffentlichkeit vorstellen können.
In der Rubrik „Lauf nicht fort – kauf im Ort“ hatten viele von ihnen sogar die Möglichkeit, etwas über ihr Geschäft und sich selber zu berichten. Viele interessante und persönliche Artikel kamen so zustande!

Nicht nur die zahlreichen Netzwerkgruppen berichteten von besonderen Aktivitäten wie Ausflügen oder Museumsbesuchen. Auch die Feste und Feiern in den Stadtteilnetzwerken fanden sich wieder, Buchtipps wurden gegeben und auch die Kölsche Sproch kam nicht zu kurz.

Es würde den Rahmen sprengen, alle Highlights aufzuzählen. Jede Lupe war bunt, spannend und strotzte vor Lebensfreude.

Man konnte merken, dass es allen mächtigen Spaß machte. Die Artikel und die vielen Bilder ließen manches Ereignis noch einmal lebendig werden. Das blieb auch der Leserschaft nicht verborgen und schnell erreichte die Lupe eine Auflage von 1.600 Stück.

Heute halten wir die vorerst letzte Lupe in der Hand. Es ist dem Team nicht leicht gefallen, einen Schlussstrich zu ziehen. Gerne würde man die Broschüre in jüngere Netzwerkhände übergeben.

Uns bleibt aber die große Dankbarkeit gegenüber Katharina, Uli, Wolfgang und Klaus.

„Danke, dass ihr euch die Zeit genommen habt, aus dem Netzwerk zu berichten.
Danke für die vielen Stunden eurer Freizeit.
Danke, dass ihr dem Netzwerk Öffentlichkeit verschafft habt.
Und Danke, dass ihr uns damit so viel Freude bereitet habt.“

Die Lupe wird uns fehlen!

Claudia und Birgit

Insgesamt 25 Ausgaben der Netzwerkbroschüre „Die Lupe“ in den Jahren von 2011 bis 2019

Nah, kompetent und preisgünstig
erledigen wir für Sie:

- alle Drucksachen im Offset- und Digitaldruck
- Professionelle Layouterstellung
- Textildruck und Werbetextilien
- Datenübernahme und -bearbeitung
- Bildbearbeitung, Digitalfotografie
- Weiterverarbeitung

DRUCKEREI
DECKSTEIN

Hauptstraße 135-137
50169 Kerpen (Horrem)
Telefon 02273 82 10
www.deckstein-druck.de

Impressum:

Herausgeber: Kerpener Netzwerk *55plus*

Redaktionsteam: Katharina Schmitz
Uli Hübner

Fotos: Kerpener Netzwerk *55plus*

Layout: Uli Hübner

Ansprechpartner: Kerpener Netzwerk *55plus*

Druck: Druckerei Deckstein, Horrem

Erscheinungsweise: Auflage 1.600 Exemplare

Druckfehler: Wenn Sie Druckfehler finden, so dienen sie der allgemeinen Belustigung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Das Redaktionsteam freut sich über Beiträge und Leserbriefe. Der Abdruck oder eine Kürzung der Beiträge bleibt der Redaktion vorbehalten

OPTIK ERASMY GmbH, Joseph A. Erasmy
Staatl. Geprüfter Augenoptiker
Heppendorfer Str. 1-3, 50170 Kerpen-Sindorf
www.optik-erasmy.de - Telefon: 02273-55809

Tiere geben uns so viel. Und wir geben ihnen das Beste zurück.

Tiere haben unglaublich viel Energie und treiben uns so immer wieder aufs Neue an. Und damit Ihr Tier auch weiterhin so fit und aktiv bleibt, gibt es bei Fressnapf eine **große Auswahl an hochwertigen Artikeln zu günstigen Preisen**: Von ausgewählter Tiernahrung über Spielzeuge bis hin zu Pflegeprodukten. So finden Sie für Ihr Tier immer genau das, was es gerade braucht.

Mehr Infos in Ihren Fressnapf Klinger Märkten:

Kerpen • Stiftsstraße 224- 256
Kerpen • Am Falder 24
Erftstadt • Zunftstraße 11
Brühl • Lise-Meitner-Straße 10
Weilerswist • An den Eifelhecken 5
Frechen • Dürener Straße 62
Euskirchen • Roitzheimerstraße 174
Grevenbroich • Am Hammerwerk 19b
Pulheim • Siemensstraße 9
Kall • Siemensring 17
Hürth • Eschweilerstraße 2
Zülpich • Römerallee 65
Ahrweiler • Max-Planck-Straße 7
Bornheim • Am Hellenkreuz 3

Und online unter : www.facebook.de/fressnapfklinger

FRESSNAPF